

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger



für den Maingau.)

Anzeigen

Werden die Kleinanzeigen oder deren Raum 16 Pfg. pro Zeile für den ersten Tag. — Abonnementpreis monatlich 25 Pfg., mit Druckerlohn 30 Pfg. Durch die Post bezogen vierteljährlich 1.20 Mk. incl. Postgebühren.

Mit einer belletristischen Beilage.

Samstags das Witzblatt Seifenblasen.

Erscheint:

Dienstag, Donnerstag und Samstag. Druck und Verlag von Heinrich Dreisbach, Flörsheim, Buchhändler. Für die Redaktion ist verantwortlich: Peter. Dreisbach, Flörsheim a. M., Buchhändler.

Nr. 34.

Dienstag, den 22. März 1910.

14. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten, außerdem die „Unterhaltungs-Beilage“.

Ämtliches.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Charfreitag ein gesetzlicher Feiertag ist, an welchem alle öffentlich bemerkbaren Arbeiten verboten sind.

Flörsheim, den 18. März 1910.

Der Bürgermeister: Land.

Gemeindevertreter-Wahlen.

Am 31. März ds. Js. endigt die Amtszeit der nachbezeichneten Gemeindevertreter, weshalb Neuwahlen für eine weitere sechsjährige Amtsdauer vorzunehmen sind:

Johann Christ II. und Franz Schichtel, gewählt von der dritten Wählerabteilung; Adam Hartmann II. und Frau Schleidt II., gewählt von der zweiten Wählerabteilung; Adam Messerschmitt und Philipp Schleidt III., gewählt von der ersten Wählerabteilung.

Nach § 30 der Landgemeindeordnung für die Provinz Hessen-Nassau vom 4. August 1897 werden zur Vornahme dieser Ergänzungswahlen folgende Termine bestimmt:

Für die dritte Wählerabteilung, das sind alle Stimmberechtigten mit einem Gesamtsteuerbetrage von 80,28 Mk. und weniger, am Mittwoch, den 23. März 1910 von 4 1/2—7 1/2 Uhr nachmittags im Rathaus-Sitzungslokal.

Für die zweite Wählerabteilung, das sind alle Stimmberechtigten mit einem Gesamtsteuerbetrage von 249 Mk. bis 80,30 Mk., am Donnerstag, den 24. März 1910 von 9 1/2—11 Uhr vormittags im Rathaus-Sitzungslokal.

Für die erste Wählerabteilung, das sind alle Stimmberechtigten mit einem Gesamtsteuerbetrage von 250 Mk. und höher, am Donnerstag, den 24. März 1910 von 11—12 Uhr vormittags im Rathaus-Sitzungslokal.

Das Wahlrecht kann nur von denjenigen selbständigen Gemeindeangehörigen ausgeübt werden, die in der Wählerliste enthalten sind. Hinsichtlich der Verteilung in Ausübung des Stimmrechts sind die §§ 17 und 18 der Landgemeindeordnung maßgebend. Wähler sind alle stimmberechtigten Bürger mit Ausnahme der im § 24 a. a. O. bezeichneten Personen.

Die Wähler sind bei der Auswahl der Kandidaten an die Wähler ihrer Abteilung nicht gebunden.

Jeder Wähler muß dem Wahlvorstand mündlich zu Protokoll erklären, wem er seine Stimme geben will.

Alle in der Liste der Stimmberechtigten verzeichneten Wähler werden hiermit für diese Ergänzungswahlen zu den angegebenen Wahlzeiten einberufen.

Flörsheim, den 14. März 1910.

Der Bürgermeister: Land.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 29. März cr., vormitt. 11 Uhr wird im hiesigen Rathaus der Keller unterm Rathaus auf weitere 6 Jahre an den Meistbietenden öffentlich verpachtet.

Gleich nachher kommt daselbst der Keller neben der Bahnmeisterei wegen eingelegten Nachgebots nochmals zur Verpachtung.

Flörsheim, den 22. März 1910.

Der Bürgermeister: Land.

Votales.

Flörsheim, den 21. März 1910.

Die Gedanktasel, welche der Vorstandsverein seinem verdienten Mitglied und Vorsitzenden des Aufsichtsrats Herrn Friedr. Keller zu seinem 25jährigen Dienstjubiläum gestiftet hat, ist in dem Schaufenster des Herrn Glasermeyers Pfl. Mitter, Eisenbahnstraße, ausgestellt.

H Flörsheimer in der Fremde. Bei der Schworenenauslosung, für die am 4. April beginnende 8. Schwurgerichtsperiode, beim Landgerichte zu München, wurde laut Münchner Zeitung, u. a. Herr Rentner Peter Mitter, ein geborener Flörsheimer, als Geschworener ausgelost. Wie unser „Vonds“ im humanen Sinne seines Ehrenamtes wolte. Herr Mitter führte bis vor ca. 6 Jahren die große Restauration im Münchner Schloß- und Viehhof mit großem Renommee.

Der Vorstandsverein. Am Sonntag den 20. März cr. hat der Vorstandsverein dahier im Gasthaus zum Hirsch seine Jahresversammlung abgehalten. Es hatten sich 59 Mit-

glieder eingefunden. Der Direktor Bish. Dienst son. eröffnete die Versammlung mit einigen Begrüßungsworten, gedachte zunächst der während des abgelaufenen Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder und forderte die Versammlung auf zum ehrenden Andenken der Heimgegangenen sich von ihren Sigen zu erheben. Das geschah. Hierauf folgte ein feierlicher Akt. Galt es doch Herrn Friedrich Keller aus Anlaß seines 25jährigen Jubiläum als Vorsitzender des Aufsichtsrats der hiesigen Creditgenossenschaft zu ehren und zu beglückwünschen. Der Herr Direktor B. Dienst sprach etwas folgendes: „Die heutige Generalversammlung unseres Vorstandsvereins ist für eines unserer Mitglieder zu einem bedeutungsvollen Lebensabschnitt geworden. Es sind 25 Jahre, seitdem Herr Friedrich Keller als Vorsitzender des Aufsichtsrats unserer Genossenschaft seines Amtes gewaltet hat. Der Jubilar hat während dieser langen Zeit mit unerschütterlicher Pflichttreue zu unserem Vorstandsverein gestanden und dafür meine Herren sind wir ihm unseren besten Dank schuldig, welchen ich im Namen des Vereins, besonders des Vorstands und Aufsichtsrats hiermit ausspreche. Um aber auch unseren Dank und unsere Anerkennung dem Herrn Keller gegenüber ein äußeres Zeichen hinzuzufügen, übergebe ich hiermit unserem Jubilar einen Ruhesessel und ein Gedenkblatt, und verbinde damit den aufrichtigen Wunsch, daß derselbe auch in dem jetzt beginnenden zweiten Vierteljahrshundert einen gleich schönen Erfolg seiner genossenschaftlichen Tätigkeit erleben möge.“ Herr Keller nahm die Geschenke mit tiefgerührten Dankesworten an. Das Gedenkblatt ist von Herrn Gymnasiallehrer Ling, früher hier, jetzt in Fulda in Handschrift angefertigt und hat allgemein gefallen. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten und Herr Landermeister Georg Kohl als Schriftführer ernannt. Herr Direktor Dienst erstattete Berichte über das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres und führte folgendes aus: Der Reingewinn pro 1909 beträgt Mk. 9484, und ist derselbe nicht schlechter als er im Jahr 1908 gewesen ist. Der einfache Geschäftsumsatz beträgt nahe 1 1/2 Millionen Mark, eben so der Kassenumsatz. Der Gesamtverdienst hat die respektable Höhe von Mk. 44,564 erreicht, während die Stammenteile der Mitglieder mit Mk. 121,800 zu Buch stehen. Nun kommt der Herr Direktor Dienst auf die Sparkasse des Vorstandsvereins zu sprechen und drückt seine Bewunderung darüber aus, daß das Sparkassen-Konto in 1909 um Mk. 69,000 gestiegen ist, so daß bis 31. Dezember 1909 die Sparkasse Mk. 428,035 nachgewiesen hat, dazu sind im neuen Jahre wieder eingezahlt Mk. 25000, daß wir bis heute einen Betrag von rund Mk. 453,000 als Sparkassengeld unter uns haben. Dazu kommen aber noch weitere Mk. 101,000, welche als Darlehen mit halbjährlicher Kündigung bei uns angelegt worden sind. Der Vorsitzende bemerkte, daß das ein großartiger Erfolg sei, welcher wohl nicht auf die sog. schlechte Zeit zurückzuführen sei. Der Vorstandsverein hatte am 31. Dezbr. 1909 an verfügbarem Kapital:

1. einen Kassenbestand von Mk. 9,000.—
2. an Staatspapieren „ 76,310.—
3. an Bankguthaben „ 116,000.—

Zusammen Mk. 201,310.—

womit auch den weitgehendsten Anforderungen genügt werden können. Es wurden hierauf die Berichte des Aufsichtsrats und des Verbandsrevisors verlesen, wogegen nichts eingewendet wurde. Die Versammlung erteilte hierauf unter Genehmigung der Bilanz dem Vorstand Entlastung. Ueber die Verteilung des Reingewinns wurde beschlossen:

1. 6% Dividende beträgt Mk. 6880.14
2. an den Vausfond 1000.—
3. an den Sozialgewerbeverein 50.—
4. an die Sanitätskolonne 25.—
5. Abschreibung auf Utensilien 100.—
6. der Rest dem Reservefond 1,428.91

Zusammen Mk. 9,484.05

Bei den hierauf vorgenommenen Wahlen durch Stimmzettel wurde Herr Ratsschreiber Thomas und Herr Franz Dreisbach wieder gewählt. Der Vorsitzende schloß mit einem Hoch auf den Jubilar Herr Fr. Keller, in welches alle Anwesenden freudig einstimmten, die Versammlung.

n Gebäudesteuer-Veranlagung. Vielfach ist im Publikum die irrige Meinung vertreten, die Gemeinden hätten die Umlagen auf die Gebäudesteuer erhöht; dem ist nicht so. Da die letzte Veranlagung der Gebäudesteuer, die vor 15 Jahren erfolgte, nicht mehr den heutigen Boden- und Mietpreisen entsprach, fand im vergangenen Jahre eine Neuveranlagung mit Gültigkeit vom 1. Januar 1910 ab statt. Weil nun aber das Steuerjahr bis Ende März geht und die neue Steuer bei der Ausgabe des Steuerzettels noch nicht feststand, mußten für das letzte Quartal des Jahres

besondere Steuerzettel ausgegeben werden. Die Gebäudesteuer beträgt bei Wohngebäuden 4% und bei gewerblich benützten Gebäulichkeiten (Verfähten, Geschäft- und Fabrikräume) 2% des Nutzungswertes, d. h. des Mietwertes. Landwirtschaftlich benutzte Gebäulichkeiten (Stallung, Scheune, Futtertische etc.) bleiben ganz steuerfrei. Beispielsweise: der Mietwert eines Wohnhauses beträgt 400 Mk. und das hierzu gehörige nur gewerblich benutzte Nebengebäude wurde auf 100 Mk. Mietzins geschätzt, so berechnet sich die Gebäudesteuer wie folgt: 4% von 400 Mk. = 16 Mk. und 2% von 100 Mk. = 2 Mk., zusammen also 18 Mk. Gebäudesteuer. Die staatlich veranlagte Grund- und Gebäudesteuer wird nun aber seit nahezu 2 Jahrzehnten nicht mehr erhoben, sondern nur die hierauf entfallenden Gemeindezuschläge, welche bekanntlich in Flörsheim 180 % betragen. Etwaige Reklamationen gegen die neue Veranlagung zur Gebäudesteuer sind jetzt erfolglos, da die den einzelnen Gebäudebesitzern mitgeteilte neue Einschätzung, längst rechtskräftig geworden, da innerhalb 4 Wochen Einspruch erhoben werden konnte, welche Frist schon längere Zeit verstrichen ist.

d Pokal- und Ehrenpreisspiele. Am letzten Sonntag siegte auf dem hiesigen Spielplatz F. C. „Germania“ Schwanheim gegen F. C. „Hoffa“ Rüsselsheim mit 8:3, F. C. „Britannia“ Höchst gegen F. C. „Hessen“ Oppenheim mit 2:0; in Rüsselsheim siegte F. C. „Teutonia“ Bischofsheim gegen F. C. „Germania“ Weibach mit 5:0 und F. C. „Rhönig“ Rombach gegen Sport-Club Rausheim mit 3:0.

Zur Aufklärung!

Der Unterzeichnete erklärt hiermit, daß er seine Kandidatur zur Gemeindevertretungswahl

zurückzieht

und bittet dringend von seiner Wahl

Abstand zu nehmen

und an den Zentrumskandidaten

Johann Christ 2.

und

Franz Schichtel

festzuhalten, damit ja keine Zersplitterung der Zentrums-wähler entsteht.

Jakob Kohl V., Geflügelhändler.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Mittwoch um 6 und 7 Uhr hl. Messen. Nachm. 4 Uhr hl. Beicht.

Gründonnerstag 6 Uhr Beichtgelegenheit, 7 Uhr Austeilung der hl. Kommunion, 8 Uhr Hochamt (während des selben nochmals Austeilung der hl. Kommunion). Abends 8 Uhr Abendandacht.

Charfreitag 8 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Nachm. 8 Uhr Abendandacht mit Fastenpredigt.

Chorsonntag 6 Uhr Beginn der hl. Weihen, 8 Uhr Hochamt zu Ehren der I. M. G. von der immerw. Hilfe. Am Ostersonntag findet eine Tellerkollekte statt für die innere Restauration der Kirche.

Vereins-Nachrichten.

Stenographen-Verein „Gabelsberger“. Die Unterrichtsstunde für den Anfängerkursus am Mittwoch, sowie für den Fortbildungskursus am Donnerstag, sollen diese Woche aus. Der Vorstand.

Empfehle

● Bonner Portland-Zement, ● erstklassiges Fabrikat zu billigen Tagespreisen.

Adam Hahn,

Untermainfr. 4.

Oster-Karten in größter Auswahl bei Heinrich Dreisbach.

Wochen-Rundschau.

Die Parlamente haben nun wieder einmal ihre Tore geschlossen und die Abgeordneten können bei den Ihren gemächlich die Osterferien begeben. Im Reichstag wurde knapp vor Tageschluss das Staatsgesetz in dritter Lesung angenommen. Die schnelle Bewilligung des Staats des Reichstages ist allgemein angefallen und hat auch wohl an manchen Stellen enttäuscht, weil man eine allgemeine inner- wie außerpolitische Debatte erwartet hat. Es scheint jedoch, daß die Taktik des Herrn von Bülow, „geräuschlos“ Politik zu treiben, anstehend gewirkt hat. Schade, daß die Taktik des Herrn von Bülow, „geräuschlos“ Politik zu treiben, anstehend gewirkt hat. Schade, daß die Taktik des Herrn von Bülow, „geräuschlos“ Politik zu treiben, anstehend gewirkt hat.

In Ungarn wird es nun endlich Ernst mit der Entwurfung der unzulässigen Situation. Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary hat das Abgeordnetenhaus aufgelöst und hofft durch Neuwahlen eine Majorität für die Regierung zu erzielen, und damit der leidigen Krise endlich ein Ende zu machen. Es ist nicht zu verkennen, daß der ungarische Premier bei der Durchführung seiner Pläne recht behutsam und geschickt vorgegangen ist, und wenn nicht alle Zeichen trügen, wird es ihm auch gelingen, eine Regierungsmehrheit zu erzielen. Bei der Unentschiedenheit der politischen Parteien, die sich für Graf Khuen erklärt haben, muß man sich doch beunruhigt fragen, wie lange es dauern wird, daß die so gewonnene Mehrheit, die Geschicke der Regierung besorgen wird. Ein Auflauern des Nationalitätenbundes könnte all die schönen Pläne mit einem Mal vernichten, und dann geht Herr Khuen-Hedervary den Weg seiner Vorgänger: er muß seinen Abschied nehmen, dafür sorgen die Leute um Jusch und Rostuschon.

Auf dem Balkan scheinen die Herrscher in die Fußstapfen ihrer großen Kollegen getreten zu sein: sie reisen! Zar Ferdinand war in Petersburg und König Peter, der lang verschmähte Erbe des blutbesudelten serbischen Thrones, folgt ihm. Zar Nikolaus braucht nun auf den serbischen Besuch nicht besonders stolz zu sein, denn die anderen Herrscher haben bisher immer noch höflich, aber bestimmt abgewiesen, wenn der Serbenkönig seine Bistie machen wollte. Ueber die Ursache der Besuche der Balkanfürsten in Petersburg hat sich schon mancher Politiker den Kopf zerbrochen. Man weiß nicht recht, was am europäischen Pulversack vorgeht. Ob die Randschmütze wieder angeheftet werden soll, oder ob man die Reißhaken durch Begründung eines Balkanbundes beseitigen will? Das eine weiß man nur, daß etwas vorgeht und was das ist, wird man auf die Dauer doch wohl nicht gut verschweigen können.

In Ostasien weht es auch wieder. „Des Sturmes Fahne jagt der Wind“, und leider fehlt auch die Schwärze des Gewitterhimmels nicht, selbst ein bedrohliches Wetterleuchten ging die letzten Wochen und Tage von Amerika aus. Es war namentlich die „World“, die von einem drohenden, unmittelbar bevorstehenden bewaffneten Konflikt der Vereinigten Staaten mit Japan zu berichten wußte. Ein Senator in Washington hielt eine flammende Kriegssrede, die in ganz Amerika mit Beifall aufgenommen wurde. Selbst, das öffentliche Leben in Amerika, der Zuschnitt der Zeitungen ist zum guten Teil auf Sensation berechnet, aber man ist dort in der neuen Welt nicht nur mit Kriegsdrohungen rasch zur Hand, sondern man greift auch rascher zum Schwert als in unserem alten Europa. Menschenleben, als solche zählen dort nicht allzuviel. Man braucht sich also nicht zu wundern, wenn eines schönen Tages Amerika und Japan auch einmal ihre Kräfte messen werden. Wer dabei den Kürzeren ziehen wird, läßt sich schlecht vorhersehen, denn beide Länder haben gute Flotten, und darauf kommt es ja in diesem Falle an.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Ein Fürst, der seine Zivilliste erhält, sondern noch zuzahlt. Der regierende Fürst Georg zu Schaumburg-Lippe hat seinem Ministerium durch einen vom 7. März 1910 datierten Erlaß mitgeteilt, daß er, um die Aufbesserung der Beamten- und Vorgesetzten zu ermöglichen, der Landeskasse aus seinem eigenen Vermögen die Summe von 100 000 Mark zur Verfügung stelle, mit der Bestimmung, daß diese Summe so lange in Anspruch genommen werden könne, bis die regelmäßigen Einnahmen wieder die zum Ausgleiche des durch die Gehaltserhöhung entstehenden Mehreinkommens erforderliche Höhe erreicht haben. Seine Landesänder haben Ursache, ihm dafür um so dankbarer zu sein, als der Fürst zu Schaumburg-Lippe wohl der einzige von allen europäischen Monarchen ist, der nicht nur seine Zivilliste bezahlt, sondern noch jährlich aus seiner eigenen Tasche jezt einigen Jahren ungefähr 200 000 Mark zuzahlt!

* Aus Kiel wird berichtet: Drei zu Donnerstag einberufene Volksversammlungen, die von über 6000 Personen besucht waren, beschäftigten sich mit den Maßnahmen der Polizei am Dienstag. Es wurden gleichlautende Resolutionen angenommen, die das Vorgehen der Polizei und namentlich der Kriminalbeamten auf das schärfste verurteilten. Beschwerde sollen an den Minister des Innern und den Landtag gerichtet werden. Die Versammlungen verliefen ruhig. Nach Schluß der Versammlungen gingen die Teilnehmer ruhig auseinander. Eine für Freitag angelegte Versammlung unter freiem Himmel wurde vom Polizeipräsidenten nicht gestatten.

* Donnerstag Nacht gegen 1 Uhr zog in Berlin eine mehrere Hundert starke Menge die Leipziger Straße entlang unter Hohn und Spott auf das Wahlrecht und unter Abspiegung der Arbeitermarxisten. An der Ecke der Wilhelmstraße machte der Trupp Riene, vor das Reichskanzlerpalais zu ziehen, doch kaum waren die ersten in die Wilhelmstraße eingebogen, als etwa 12 Schutze anrückten und die Straße absperren. Ein junger Mann wurde festgenommen, zu Zusammenstoßen kam es sonst nicht. Die Menge zog singend weiter.

* Auf dem Friedhofe der Märzgefallenen in Berlin wurden unter großem Andrang viele Kränze der sozialistischen, demokratischen und anarchistischen Organisationen niedergelegt; ihre Zahl betrug gegen 300. Von den Schleißen, die vielfach aufgehende, auf das Wahlrecht bezügliche Inschriften enthielten, wurden 23 polizeilich beschlagnahmt. Unter dem durchweg großen und schönen als sonst ausgefallenen Kranzspenden, bestand sich auch eine von den Arbeitern der Staatswerft in Spandau, von der ebenfalls die Schleife abgeschnitten wurde.

Rußland.

* In Petersburg geht das Gerücht, Tschowtschew werde demnächst zum Vizepräsidenten in Berlin ernannt werden.

* Die Demission des Dumapräsidenten Chomjatow erregt das größte Aufsehen, und es gibt ernste Stimmen, die behaupten, daß die Auflösung der Duma bevorstehe. Die Entscheidung Chomjatows ist unumwiderrlich. Die direkte Veranlassung war ein Brief Stolypins, worin die Dumaführung vom Mittwoch scharf getadelt wird.

Frankreich.

* Der Sieg, welchen die Regierung in der Angelegenheit in der Dreyfus-Affäre in der Kammer errungen hat, ist durch einen großen Sieg im Senat vervollständigt worden. Die Interpellation des konservativen Senators Proveste de Lannay über die Liquidations-Skandale kam zur Verhandlung. Die Erklärungen des Ministerpräsidenten Briand und des Ministers Barthou wurden vom Senat mit großem Beifall aufgenommen. Die Tagesordnung, in welcher der Regierung das Vertrauen ausgedrückt wird, wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Vom Balkan.

* Der „Daily Telegraph“ meldet aus Konstantinopel: Angesichts des demnächstigen Besuchs des Königs Edward in Konstantinopel beginnt die griechische Bevölkerung sonderliche Manifestationen gegen diesen Besuch zu organisieren. Der Minister des Innern hat den Patriarchen gebeten, allen seinen Einfluß bei den Griechen geltend zu machen, um feindselige Kundgebungen zu verhindern, indem er ihn darauf aufmerksam machte, daß jede feindselige Kundgebung gegen England bestraft werden würde.

England.

* Der deutsche Botschafter stellt vor der internationalen Schiedsrichterausschüsse eine Rede, worin er erklärte, die Beziehungen zwischen England und Deutschland schienen sich in letzter Zeit bessern zu wollen. Die Versicherungen vor Deutschland beginnen langsam zu schwinden und man frage sich in England, ob man nicht falschen Behauptungen zu leicht Glauben geschenkt habe. Es ist sicher, daß weder auf der einen noch auf der anderen Seite ein Konflikt gewöhnlich wird und insofern ist die Aussicht auf einen solchen Konflikt erfreulicherweise sehr gering.

Griechenland.

* Ueber den Zwist zwischen der Regierung und dem Militärband werden noch folgende Einzelheiten bekannt: In der Frage der Versetzung der Universitätslehrer in die Regierung 65 Jahre als Altersgrenze der Professoren an 76 Jahre festsetzen, ohne eine sofortige Erlegung verschiedener Personen vorzunehmen. Weitere strittige Punkte sind die Art der allgemeinen Versetzung der Beamten und die Begrenzung der politischen Vergewerke. Man bemüht sich, die Kammerarbeiten bis zum nächsten Sonntag Abend zu erledigen, damit die Kassen in dem fortwährenden Reibungen fortfallen.

Polenenteignung und auswärtige Politik.

* In der „Zukunft“ teilt Maximilian Harden mit, daß die antedrohen Expropriationen von polnischen Grundbesitz in den Ostmarken, zu denen die Regierung durch die Enteignungsvorlage ermächtigt ist, nicht ausgeführt werden. Man glaubt daher, daß die Gründe der auswärtigen

Politik. Der einflussreiche Polenklub habe dem österreichischen Minister des Innern, Grafen Aehrenthal, erklärt, daß er für das Bündnis mit Deutschland nicht mehr eintreten werde, wenn Preußen die Polen tatsächlich enteignen wolle. Graf Aehrenthal habe darauf in Berlin erwidert, die Enteignung zu vertagen, bis er selbst mit dem Kaiser gesprochen habe. Bei seinem Besuche in Berlin habe er die Situation Herrn von Bethmann-Hollweg auseinandergesetzt, und tatsächlich sei ihm die Vertagung der Expropriation zugesagt worden. — An sich könnte die Sache wohl ihre Wichtigkeit haben, wenn auch nicht genau die Form eingegeben worden ist, wie sie hier angegeben wird.

Von anderer Seite wird solche Einflussnahme Österreichs auf die preussische Polenpolitik in Abrede gestellt, da sie den Verabredungen der Staaten, sich nicht in die gegenseitigen, inneren nationalen Angelegenheiten zu mischen, widersprechen würde. Dann aber wird, wie man aus Berlin schreibt, auf folgenden Umstand hingewiesen: Fürst Bulow habe seinerzeit seine Zustimmung zu der Enteignungsvorlage nur unter der ausdrücklichen Bedingung gegeben, daß das Enteignungsrecht gegen die Polen nur im äußersten Notfalle, und wenn es die Staatsnotwendigkeit als unumgänglich erweise, zur Anwendung gelangen soll. Daraus erkläre sich auch die Nichtanwendung des Gesetzes, nicht aber aus irgendwelchen Schritten, die Graf Aehrenthal in dieser Hinsicht in Berlin unternommen haben soll. Daß auf den Grafen Aehrenthal in dem von Harden angebotenen Sinne von Seiten des österreichischen Polenklubs eingewirkt worden ist, sei nicht nur möglich, sondern sogar sehr wahrscheinlich. Unrichtig sei es aber, daß Graf Aehrenthal diesen Einflussnahmen nachgegeben hätte.

Amerika und Japan.

* Die „New-York World“ meldet: In dem Vorschlage, den die Folioer Regierung ihrem Washingtoner Vizepräsidenten zur Übermittlung an das Staats-Departement sandte, heißt es, daß ein Uebereinkommen zwecks gemeinsamer Vertheilung des fernen Ostens und Aufrechterhaltung der offenen Tür unter Garantie der kommerziellen Gleichheit der Nationen und auf der Basis des Zusammengehens mit dem englisch-japanischen Bündnis getroffen werden soll. Die japanische Regierung wüßte ein formelles Bündnis mit der Union, das die Interessen der Vertragsschließenden gegenseitig sichert und die Wahrung der jetzt bestehenden Fischerei-Rechtsamen einschließen soll. Im Falle eines unprovocierten Angriffes durch irgend eine Macht sollen die Signatarmächte sich gegen diese vereinigten ohne Rücksicht darauf, welche Macht in Frage komme. Zum Schluß schlägt Japan vor, sich moralisch zu verpflichten, den Frieden im fernen Osten zu wahren, wofür die Union die einzigen Maßregeln zur Kontrolle und zum Schutze der chinesischen Handelszweige und des Pazifik-Peckens anerkennen haben würde, die die japanische Regierung für angebracht hält. Demgegenüber erklärt der erste Sekretär der japanischen Botschaft in London auf Betrug, daß die Vorschläge vorläufig nichts mitteilen habe. Vor ungefähr 18 Monaten habe zwischen der amerikanischen und der japanischen Regierung ein Notenwechsel über die Wahrung des Status quo im fernen Osten stattgefunden. Eine ähnliche Erklärung gab ein Mitglied der japanischen Botschaft auf Befragen hierüber ab und fügte hinzu, Japan habe keine Absicht, den fernen Osten zu beherrschen. Das Auswärtige Amt erkläre, es habe noch keine offizielle Information zur Sache erhalten. Die Londoner japanische Botschaft läßt offiziell dementieren, daß die japanische Botschaft in Washington der dortigen Regierung Vorschläge zum Abschluß eines Vertrages über den fernen Osten überreicht habe.

Heer und Flotte.

* Maschinengewehre für die Feldartillerie. In Frankreich, das in artilleristischen Fragen schon oft bahnbrechend gewesen ist, wurde vor Jahresfrist einem Feldartillerie-Regiment in Nancy ein Zug Maschinengewehre zugeteilt. Die angestellten Versuche haben, wie der „Mil.-pol. Korrespondenz“ geschrieben wird, gute Erfolge gezeigt und werden möglichst zur endgültigen Einführung von Maschinengewehren bei der französischen Feldartillerie führen. Die zugeteilten Maschinengewehre dienen den Batterien als infanteristische Bedeckung und erscheinen hierzu vorzüglich geeignet, besonders angesichts ihrer guten Wirkung gegen Rohangriffe. Auch für die deutsche Feldartillerie wäre die Beigabe von Maschinengewehren sehr erwünscht. Die „Artilleriebedeckung“, die die Infanterie schwächt und der Artillerie oft wenig nützt, würde dann von der Bildfläche verschwinden können. Sie schwächt die Infanterie, weil sie jeder Division 1-2 Bataillone entzieht und sie nützt der Artillerie verhältnismäßig wenig, weil sie beim ersten Stellungswechsel den Batterien nicht folgen kann. Den Batterien beigegebene Maschinengewehre, die sehr bewegungsfähig und in wenigen Sekunden feuerbereit sind, würden der Artillerie bessere Dienste leisten. Zwei Gewehre pro Batterie müßten vollausgerüstet, um auch in der Herstellungs-Planen und Rüden einer Abteilung und deren weiter rückwärts aufgestellte Troten und Staffeln vor unliebsamen Ueberraschungen zu sichern.

Aus aller Welt.

* Frau von Schönebeck. Das Oberlandesgericht in Königsberg lehnte die Beschwerde der Frau v. Schönebeck gegen den Patenteßl des Kaiserlichen Landgerichts ab. Die Untersuchungssache soll jedoch gegen 50 000 Mark Rantion aufgehoben werden. Das Oberlandesgericht nimmt Befehle zum Morde als vorliegend an.

* Schätze aus dem Remise. Preussisches Aufsehen erregte in Rom der Umstand, daß in London neun wertvolle Statuen in den Handel gekommen sind, die von dem verstorbenen Kaiser Wilhelm im Remise stammen. Die Statuen waren von einer englischen Antiquitäten-Firma um eine kolossale Summe an König Edward verkauft. Es hat sich nun herausgestellt, daß Kaiser angeblich im Auftrage des Ministeriums im Remise arbeiten und allerlei Roharbeiten der Tische entwerfen. Es scheint, daß es sich hier

wenn Sie in dieser bewegten Zeit zu Hause nichts zu lesen haben. Wir empfehlen Ihnen ein Abonnement unseres Blattes.

Centrums-Wahl-Verein Flörsheim.

Die verehrl. Bürger von Flörsheim erlauben wir uns zu den bevorstehenden Wahlen zur Gemeindevertretung freundlichst einzuladen. Es ist Ehrensache aller bürgerlich gesinnten wahlberechtigten Einwohner von ihrem Wahlrechte Gebrauch zu machen. Man bedenke, daß es sich bei diesem Wahlkampfe darum handelt, ob christliche und national gesinnte Männer in die Gemeindevertretung gewählt werden oder solche, die sich mit einer Partei eins erklären, auf deren Fahne der Kampf gegen Thron und Altar geschrieben steht. Flörsheimer Bürger tut Eure Pflicht am Wahltage und wählt unsere Kandidaten. Zersplittert nicht durch Sonderinteressen die Stimmen!

Wie ein Mann wollen wir wählen!

Bleibe keiner bei der Wahl zurück!

Eine Stimme kann die Entscheidung bringen!

Die III. Abteilung mit dem Höchststeuerbetrag von 80,28 M wählt am Mittwoch, 23. März, nachmittags 4 1/2—7 1/2 Uhr.

Kandidaten der 3. Abteilung: **Johann Christ 2.** und **Franz Schichtel.**
Die II. Abteilung, mit einem Steuerbetrag von 80,90 bis 249 M wählt am Donnerstag, 24. März, vormittags 9 1/2—11 Uhr:

Kandidaten der 2. Abteilung: **Adam Hartmann II.** und **Franz Schleidt II.**
Die I. Abteilung mit dem Steuerbetrage über 250 M wählt am Donnerstag, 24. März, vormittags 11—12 Uhr:

Kandidaten der 1. Abteilung: **Philipp Schleidt III.** und **Adam Messerschmitt.**
Sämtliche Wahlen finden im Rathausaale statt. Auf zur Wahl der Centrumskandidaten!

Der Vorstand des Centrums-Wahlvereins.



Maschinenbauschule
Offenbach am Main
Direktor: Prof. Eberhardt

Viele Mädchen

auch vom Lande, Knechte, Köchinnen suchen Dienststellen. Off. Centralblatt, Heiligenstadt Eichsfeld mit Rückporto erbeten.

Lade in den ersten Tagen ein

Schiff mit Kohlen

aus.
Bestellungen werden jetzt schon entgegen genommen.
Joseph Martini.

Achtung! Achtung!

Auf die bevorstehenden Feiertage empfehle ich

prima **Hollschinken** in allen Größen
" **Rußschinken**
" **Dörrfleisch**
" **Cervelatwurst**
" **Mettwurst**
sowie

alle Sorten Wurst- und Fleischwaren
in nur prima u. bester Qualität.

Jakob Schmitt, Metzgerei,
Hochheimerstraße 12.

Möbliertes Zimmer

ist zu vermieten. Näheres in der Expedition.

Schönen
Saat-Hafer
hat zu verkaufen **Heinrich Klepper**

Eine schöne
Wohnung
3 Zimmer mit allem Zubehör ist preiswürdig zu vermieten.

Darüber eine Wohnung im 2ten Stock
2 Zimmer Küche u. allem Zubehör
ist zum 1. April zu vermieten. Näh. i. d. Exped.
Im

Damenfrisieren

und
Kopfwaschen
in und außer dem Hause
empfiehlt sich
Kath Hammer, Kirchgasse.

Die Düngstoffhandlung von Bened. Volk,

in Rüsselsheim empfiehlt
Hasenfell-Abfall, Bern-Duano
(Füllhornmarke), **Chilisalpeter,**
Superphosphat, Rainit,
Thomasmehl, Kalisalz etc.
zu äußerst billigen Tagespreisen.

Sie kaufen

am billigsten

Uhren

und

Schmucksachen

aller Art

für Kommunikanten

bei

A. Rubinstein,

Uhrmacher und Goldarbeiter,
Flörsheim, Grabenstraße 8.

Verkaufspreis in echt Silber Herren- und
Damen-Uhren von 10 Mark an.
Für jede Uhr 2 Jahre Garantie.

Auf sämtliche Waren **10 Prozent Rabatt.**

Tüchtiges Mädchen,

das in besseren Häusern gedient und gut bürgerl. Kochen kann, in kleinen Haushalt gegen sehr hohen Lohn per 1. April ex. oder früher gesucht.

E. Baum, Höchst a. M.,
Kaiserstraße 1.

Kennen Sie die Vorteile?

die ich Ihnen beim Einkauf von

Konfirmanden-Stiefel

biete:

unerreichte Auswahl
in jeder Preislage

nur garantiert la. Ware
wirklich billig!

Schuhhaus größten Stils



Box-Calf- und Chevreaux-
Knaben- u. Mädchen-Stiefel

mit und ohne Lackkappen
zum Knöpfen und Schnüren
in allen modernen Fassons

Beachten Sie die Schaufenster.

MANES

MAINZ, Schöfferstraße 9,
HÖCHST a. M., Königsteinerstraße 4

Hauptpreislagen:

530	650	750
850	1000	1200

Lassen Sie sich
— ohne Kaufzwang —
mein enormes Lager zeigen

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger für den Maingau.)



Anzeigen
kosten die kleinste Peltzelle oder deren Raum 16 Pfg.
Reklamen 30 Pfg. — Abonnementspreis monatlich 25
Pfg., mit Bringerlohn 30 Pfg. Durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.30 Mkt. incl. Postgebühren.

Mit einer belletristischen
Beilage.

Samstags das Witzblatt
Seitenblasen.

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag und Samstag. Druck und Ver-
lag von Heinrich Dreißbach, Flörsheim, Sachhausen.
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreißbach,
Flörsheim a. M., Sachhausen.

Nr. 34.

Dienstag, den 22. März 1910.

14. Jahrgang.

Herren- und Knaben-Befleidung

bleibt das
Spezialhaus 1. Ranges

Gebr. Lesem · Mainz

46 Schusterstrasse 46

◆ die vertrauenswürdigste Bezugsquelle. ◆

Langjährig bewiesene
Leistungsfähigkeit!

Unübertroffene Auswahl
in allen Neuheiten!

Herren-Anzüge

in allen denkbaren Grössen und neuestem Schnitt. Nur moderne Muster von Mark 18.— bis Mark 54.—.

Kommunikanten- und Konfirmanden-Anzüge

aus soliden farbechten Stoffen. Eleganteste Verarbeitung von Mark 12.— bis Mark 45.—.

◆◆◆ Jünglings- und Knaben-Anzüge ◆◆◆

unerreichte Auswahl in modernen Fassons und Stoffen.

— Elegante Hosen, Westen, Joppen etc., in riesiger Auswahl. —

Alle Preise enorm billig!

— Bekannte erstklassige Bedienung! —

Als praktisches Festgeschenk empfehlen: ◆◆◆ Nur eigenes Fabrikat ◆◆◆

Regen-Schirme Mk. 2⁷⁵, 4⁵⁰, 5[—], 6[—], 7⁵⁰, 8[—] und höher

Farbige Regen-Schirme Mk. 4⁵⁰, 6⁵⁰, 8[—], 10[—], 12[—], 15[—] und höher

Stock-Schirme auch in mittleren Preislagen in nur soliden Qualitäten

Kein Warenhaus-Artikel.

Spazierstöcke in grosser Auswahl.

Umtausch nach dem Fest gestattet.

Gebr. Fridberg

MAINZ

13 Schöfferstrasse 13

Ueberziehen und Reparieren von Schirmen,
wenn auch nicht bei uns gekauft.

13 Schöfferstrasse 13

Zur
Communion und Confirmation
empfehle den geehrten Eltern mein
Photographisches Atelier

Vorzüglichste Ausführung
bei
angegebenen billigsten Preisen.

12 Visit Mk. 5.00, 12 Cabinet Mk. 14.00
Kerzen und Kerzenhücher zur gefl. Benützung.

H. Ranzenberger, Photograph.
MAINZ, Rheinfstraße 45^{1/2}

Man verlange:

GREIF

COGNAC

Kerzlich empfohlen
Vielfach preisgekrönt, leicht, gesch.
Unsere Destillate sind in unserer
Brennerei aus gesunden fran-
zösischen und deutschen Weizen
gebrannt.

Erste
Taunus-Cognac-Brennerei
Fritz Scheller Söhne
Homburg, d. H. Gerolshausen
4 1/2 Flaschen in allen
Preislagen
Niederlage bei:
Apotheke Flörsheim

Für die Charwoche

1a. frische Siederer	10 Stk.	55
" " "	10 Stk.	60
" " "	10 Stk.	65
Feinste Em Ell Margarine	Pfd.	60
" S. S. Dessert-Margarine	"	70
" Sennerei-Margarine	"	80
Echte Palmnussbutter	"	58
Feinstes Sesamöl per Schopp.	40, 50 u. 60	"
Fls. Butteröl, vollkommener Butter-Ertrag	per Flasche 0.80 und 1.50	"
Feinstes Blumen- u. Blütenmehl in bekannter	Qualität Pfd.	18, 20, 22
Rosinen	per Pfd.	35 und 45
Sultaninen	per Pfd.	40, 50 und 60
Corinthien	per Pfd.	35 und 40
Backpulver, Vanillezucker,	3 Patet	20
do. Dr. Dettler,	"	25

Alle übrigen Colonialwaren in bester Quali-
tät zu bekannt billigsten Preisen empfiehlt

Frankfurter Colonialwarenhaus

Delikatesse- u. Weinhandlung, Hochheimerstr. 2.

Flechten

ässende und trockene Schuppenflechte,
skroph. Ekzeme, Hautausschläge aller Art,
offene Füße

Beinschäden, Beinschmerzen, Aderheile, böse
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
geheilt zu werden, mache noch einen Versuch
mit der besten bewährten

Rino-Salbe

frei v. schädl. Bestandtheil. Dose M. 1, 1.5 u. 2.25.
Dankschreiben geben täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot
S. P. Schubert & Co., Weinbühl-Dresden.
Fälschungen weisen man zurück.
Zusammens.: Wachs, Öl, Terpentin je 25,0
Birkent. 3,0, Eiweiß 20,0, Salicyl, Bors. je 1,0.
Zu haben in den Apotheken.

Niederlage: Apotheke zu Flörsheim.

Alle Sämereien

garantiert rein und keimfähig aus bewährter
Zuchtanstalt, empfiehlt

Franz Schichtel,
Untermainstraße 20.

Es ist unmöglich

Herren- und Knaben-Anzüge
sowie

Konfirmanden-Anzüge

billiger und besser einzukaufen als bei

D. Grau & Sohn

Umbach 5 Mainz Umbach 5

Konfirmanden-Anzüge nur elegante Mk. 10⁵⁰—14

Konfirmanden-Anzüge hochelegant schwarz Mk. 15⁵⁰—19

Konfirmanden-Anzüge das feinste eleganteste Mk. 20⁵⁰—32

Nie wiederkehrende Gelegenheit!
Konfirmanden-Anzüge 8⁵⁰
statt 14.00—18.00 Mk. jetzt 7.50 und



Herren-Anzüge unglaublich billig Mk. 8⁷⁵—12⁰⁰
Herren-Anzüge hochelegant, kariert und gestreift Mk. 19⁰⁰—28⁰⁰
Herren-Anzüge das feinste, eleganteste Mk. 29⁰⁰—43⁰⁰

Hochzeits-Anzüge

eleg. sitzend, in Tuch u. Tuch-Kammgarn
statt 42 —, 52 und 60 Mk.
jetzt 28, 35 u. 40 Mk.

Hochzeits-Anzüge

in Kammgarn und Drap. Ersatz für Massarbeit
statt 42 —, 54 — und 66 — Mk.
nur 38, 48 und 52 Mark.

Anzüge für junge Herren hochaparte Neuheit. 9, 12, 18, 38 Mk.

Burschen- und Knaben-Anzüge. Alles enorm billig.

Konfirmanden-Hüte, -Hemden, -Stiefel, -Strawbatten, -Handschuhe,
-Taschentücher riesig billig.

nur im
Mainz
Umbach 5 Bekleidungs-bazar Mainz
bei
Umbach 5

D. Grau & Sohn.

Kommunion- und Konfirmanden-Anzüge

In sorgfältigster Ausführung aus besten deutschen Kammgarn-, Cheviot-,
Twill- und Drapé-Stoffen Moderne langhaltene Fassons, glockig und
tailliert. Bessere Qualitäten mit Seidenrevers gearbeitet.

In 12 Jünglings-Größen fertig am Lager.

Konfirmanden-Anzüge

aus schwarzem gerippten Kammgarn	12.
von Gr. 9 Mk.	
aus schwarz. gerippt. Kammgarn bess.	14.
Qual. Weste m. weiß. Einsatz Gr. 10 M.	
aus sehr haltbarem Cheviot in Twill-	17.
bindung. Fass. m. Seidensp. Gr. 11 M.	
aus gut. schw. Diag.-Kammg. Weste m.	19.
weiss. Eins., Fass. m. Seidensp. Gr. 11 M.	

Kommunion-Anzüge

a. bess. schw. Diag.-Kammg. m. Seiden-	22.
spiegel, Weste m. weiss. Eins., Gr. 10 M.	
aus engl. Garn-Chev. Fass. m. Seiden-	26.
spiegel, Weste m. weiss. Eins., Gr. 10 M.	
aus gut. schwarz. Drapé-Qual. Fass. m.	29.50
Seidensp., Weste m. weiss. Eins., Gr. 10 M.	
aus fein. schw. Kammg., Fass. m. Seiden-	32.
spiegel, Weste m. weiss. Eins., Gr. 10 M.	

Herren-Anzüge,	M 13. — bis 56. —
Jünglings- „	M 10. — bis 42. —
Burschen- „	M 8. — bis 26. —
Knaben- „	M 2.25 bis 17. —
Herren-Hosen	M 2.50 bis 16. —

Feine
Maßschneiderei

Joseph Wieners

Markt 25

MAINZ

Markt 25.